



Wissenschaftsverbände:

Zweifel an Freigabe der UNESCO zur Mittelrheinbrücke

Wissenschaftler aus dem In- und Ausland beziehen im Rahmen einer Stellungnahme Position zum Beschluss des UNESCO-Welterbekomitee in Brasilia: Einklang mit der Aberkennung des Dresdner Welterbetitels festgestellt.

Bonn, Florenz: Die Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) und die internationale Vereinigung CIVILSCAPE zur europäischen Landschaftsschutzkonvention setzen sich im Rahmen einer Stellungnahme eingehend mit dem Beschluss des UNESCO-Welterbekomitee zur Planung einer Mittelrheinbrücke auseinander. Hierzu wurde die nunmehr vorliegende Begründung analysiert. Danach steht der 6 Punkte umfassende Beschluss im Einklang mit der Aberkennung des Welterbetitels für das Dresdner Elbtal im vergangenen Jahr.

Im Rahmen einer

Pressekonferenz

am: 28. Oktober 2010

um: 15:00 Uhr

in: 56154 Boppard, Rheinhotel Bellevue, Rheinallee 41

werden die Wissenschaftsverbände ihre ausführliche Stellungnahme vorstellen.

Dazu Dr. Christian Möller, einer der Autoren der Stellungnahme: *„Nach unserer Auffassung drohen die nächsten Schritte zum Vorhaben Mittelrheinbrücke die falsche Richtung zu nehmen, der Beschlusstext scheint bislang missverstanden worden zu sein.“* Dabei geht es nicht nur um die Frage, ob das Raumordnungsverfahren zur Brücke parallel zu den Arbeiten am Masterplan durchgeführt werden kann und wie dies planungsmethodisch zu bewerten ist. Auch die Frage Brücke, Tunnel oder doch Fähren stellt sich nach Auffassung der Verbände neu.

Beschluss hat grundsätzliche Bedeutung

Die Stellungnahme hat auch grundsätzliche Bedeutung, nicht zuletzt für die Sichtweise auf das verheerende Verfahren in Dresden. Dort war nach dem Beschluss des Welterbekomitee vom 28. Juli der Konflikt neu entflammt. Auch die aktuelle Diskussion um den Bau von Windenergieanlagen im sogenannten Raumwirkungsbereich der Wartburg bei Eisenach sei davon berührt. *„Eine Freigabe für die Mittelrheinbrücke müsste eigentlich zur Folge haben, dass auch die Windenergieanlagen an der Wartburg in der Bewertung keinen erheblichen Eingriff in das Welterbe bedeuten würden“*, so Gerhard Ermischer, Generalsekretär von CIVILSCAPE abschließend.

Ergänzende Info:

Das UNESCO-Welterbekomitee hat am 28. Juli auf seiner Sitzung in Brasilia einen Beschluss zur Planung einer Brücke im Mittelrheintal gefasst, der nach Auffassung der Landesregierung von Rheinland-Pfalz

Grünes Licht für den Bau einer Brücke bei St. Goar bedeute. Die Welterbeverträglichkeit der Brücke sei festgestellt worden. Seit einigen Wochen liegt nun die ausführliche Begründung zum Beschluss vor, die für die Auslegung des Beschlusses wichtig ist.

In diesem Zusammenhang machen die Verbände auf eine Stellungnahme vom 10. Juli 2009 an den Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags aufmerksam, in dem Fragen der Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention in nationales Deutsches Recht behandelt werden. Hier bestehen weiterhin Defizite.

Darüber hinaus wird auf die europäische Landschaftsschutzkonvention hingewiesen, die am 20. Oktober 2000 in Florenz verabschiedet wurde. Auf der Sitzung zum 10-jährigen Jubiläum ihrer Zeichnung hat ganz aktuell die Mitgliederversammlung von CIVILSCAPE die Stellungnahme eingehend diskutiert. Dabei wird die Vorbildfunktion der Welterbekonvention berücksichtigt, die Leitmedium für den gesamten Denkmal- und Landschaftsschutz ist. Insgesamt hat dies Auswirkungen auf die Diskussion zum Masterplan, der rechtlich verbindlich sein muss, und Fragen der Bürgerbeteiligung, die aktuell auch zu Stuttgart 21 in der Kritik steht.

Materialien:

Neben der *Stellungnahme* wird eine *Übersetzung des englischen Originaltextes des UNESCO-Beschlusses* vorgelegt werden, so dass dieser für alle Bürgerinnen und Bürger leichter nachvollziehbar ist. Beides soll dazu beitragen, dass das weitere Verfahren und der Dialog der Bürger im Rheintal untereinander und zwischen Landesregierung und UNESCO einen richtigen Verlauf nehmen kann.

Es sprechen:

Dr. Christian A. Möller, Bonn, Vorstand Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V.

Die DGUF ist der größte Bundesweit tätige Fachverband für die Ur- und Frühgeschichte, in dem auch Interessierte Bürger mitwirken können. Sie widmet ihre Tätigkeit u.a. den Fragen der Kulturlandschaftspflege, des Denkmalschutzes und der Bürgerbeteiligung.

Dr. Gerhard Ermischer, Florenz u. Aschaffenburg, Generalsekretär CIVILSCAPE

CIVILSCAPE ist eine internationale Vereinigung von Organisationen der Zivilgesellschaft. Sie widmet ihre Arbeit Landschaftsschutz, -pflege und -planung nach der Europäischen Landschaftsschutzkonvention von Florenz

Angefragt:

Dr. Frank Scholles, Hannover, Vorstand UVP-Gesellschaft e.V.

Frühzeitige Umweltvorsorge ist der beste Umweltschutz. Deshalb ist dieses Prinzip die Grundlage der Arbeit der UVP-Gesellschaft e.V. Der Verein fördert die Umweltvorsorge und alle dazu benötigten Planungs- und Managementinstrumente.

Kontakt: Dr. Christian A. Möller, Tel.: 0151 12 51 44 97